

Mitbringsel aus DU

Laden uns alte Freunde zu einem Fest oder auch nur zum Wiedersehensplausch ein, zumal in einiger Entfernung, bringen wir selbstverständlich ein Präsent mit. Am liebsten wählen wir ein Mitbringsel aus DU, das vom hiesigen Humor, vor allem von der Denkweise des Trotzdem, Zeugnis ablegt. Das entsprechende Angebot ist nicht übermäßig üppig, lässt aber feine Abstufungen der Zumutbarkeit zu. Als Klassiker haben sich bereits Deckchen, T-Shirts und Postkarten mit dem Spruch „Berlin kann jeder – Duisburg muss man wollen“ erwiesen. An Süßigkeiten finden Mercator-Pralinen oder „Duisburger Dreck“ aus der Traditionskonditorei schon lange Anklang. Zum Verständnis der 0-Euro-Scheine der Tourist Information Duisburg braucht es hingegen schon intimere Kenntnis der Stadt. Dieser Tage entdecken wir im einschlägigen Fachlädchen auf der Wallstraße einen köstlichen leinenen Tragebeutel für eine Weinflasche mit der Aufschrift „Château Mal à la tête / Domaine Duisbourg“. Er wird sofort gekauft. Auf Vorrat. Für den nächsten Kontakt mit frankophilen Freunden in Süddeutschland. Als Füllung schwebt uns eine Flasche echten lokalen Getränks vor, der wir nur noch ein angepasstes Etikett überkleben: „Roi de Beeck“ oder so. Leider ist mir noch keine Postkarte mit dem inhaltsoffenen Lieblingsmotto unserer offenen Stadt begegnet, also eine mit Aufdruck „Duisburg ist echt“ und drei Pünktchen zur eigenen Ergänzung um positive Eigenschaften. **HOS**